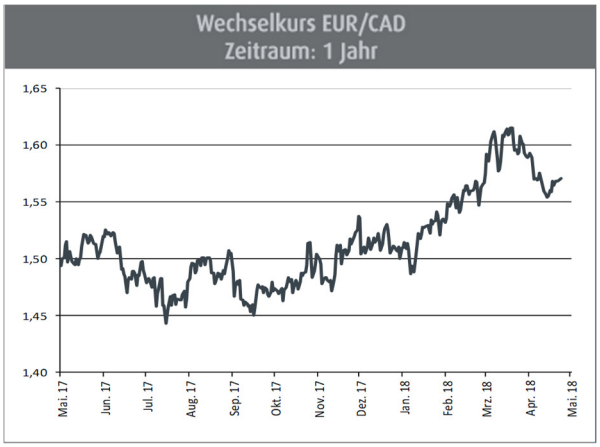
Kanadischer Dollar (Stand: 04.05.2018)

Monatlicher Währungsbericht und Prognose unseres externen Analysten Thomas Neis[1]

comdirect

Aktuelle Situation

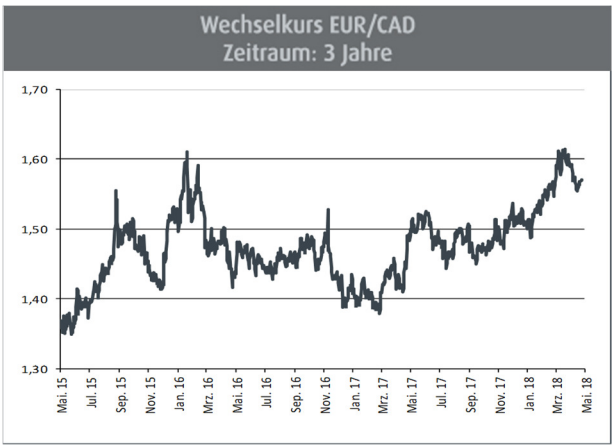
Seit Juli 2017 hat die Bank of Canada (BoC) ihren Leitzins drei Mal um jeweils 0,25 Prozentpunkte angehoben. Damit zählte die BoC zu den weltweit aktivsten Notenbanken. Wie von Marktteilnehmern fast ausnahmslos erwartet, haben die Währungshüter die Zinsen nun im Rahmen ihrer turnusmäßigen Sitzung Mitte April unverändert belassen. Mit aktuell 1,25 % liegt die „Overnight Rate" nun so hoch wie zuletzt Anfang 2009. In Bezug auf weitere Zinserhöhungsschritte zeigen sich die kanadischen Währungshüter nun eher vorsichtig. Zwar sieht die BoC die Weltkonjunktur auf einem soliden und breit aufgestellten Wachstumspfad und rechnet mit einer Erholung des Bruttoinlandsproduktes (BIP) im zweiten Quartal. Gleichzeitig betrachten sie die zunehmenden internationalen Handelsspannungen aber mit Sorge. Im Zuge der Zollankündigungen aus den USA und China stellt vor allem der unsichere Ausgang der aktuellen NAFTA-Verhandlungen mit Mexiko und den USA einen Belastungsfaktor dar. Daher dürfte die Notenbank den Leitzins unverändert lassen und - trotz einer Inflationsrate im Bereich des zentralen Inflationsziel der Notenbank von 2 % - für die kommenden Monate auch keinen entsprechenden Schritt anpeilen. Den nächsten Zinsschritt erwarten Marktbeobachter erst wieder für Anfang 2019. Der kanadische Premierminister Justin Trudeau hat derweil bei einem Besuch in Paris für das umstrittene CETA-Freihandelsabkommen geworben. Durch eine stärkere Handelsbeziehung zu Europa (u.a. über CETA) möchte Kanada seine Anhängigkeit im Handel mit den USA mindern. Das CETA-Abkommen zwischen der Europäischen Union und Kanada sei ein „neuer Standard für alle Freihandelsabkommen, die in der Zukunft unterschrieben werden könnten", sagte Trudeau im Pariser Élyséepalast. Frankreichs Staatspräsident Macron lobte dabei die Zusammenarbeit der beiden Regierungen, um



„klarzustellen, was klargestellt werden musste". Trudeau und er hätten beide den Willen, Handelsabkommen mit sozial-, umwelt- und gesundheitspolitischen Ansprüchen in Einklang zu bringen. Frankreich hatte im vergangenen Jahr gefordert, bei der CETA-Umsetzung sicherzustellen, dass Maßnahmen zum Klimaschutz nicht von Investoren vor Investitionsgerichten angegriffen werden können. CETA wird seit Mitte September europaweit in wesentlichen Teilen vorläufig angewendet. Regelungen zum Investitionsschutz im Rahmen von CETA können aber erst in Kraft treten, wenn sämtliche EU-Staaten das Abkommen ratifiziert haben. Dabei geht es um sogenannte öffentliche Investitionsgerichte, die Rechtsstreitigkeiten zwischen Unternehmen und Staaten klären sollen.

Ausblick

Der Kanadische Dollar wertet gegenüber dem Euro nun seit etwas mehr als einem Jahr in einem klaren, stabilen Trendkanal ab. Momentan spricht nichts dafür, dass sich dieses Chartbild kurzfristig grundlegend verändern sollte. Und auch die belastenden Faktoren für die kanadische Konjunktur –nicht zuletzt der von US-Präsident Trump forcierte Protektionismus sowie die stockenden NAFTA-Verhandlungen – sollten in den kommenden Wochen und Monaten noch bedeutenden Einfluss auf den Kursverlauf des Kanadischen Dollars haben. Vor diesem Hintergrund ist davon auszugehen, dass sich der „Can-Dollar" auch in den kommenden Monaten zunächst weiter abschwächen wird. Auch das kurzfristige Chartbild lässt wenig optimistische Stimmung aufkommen: nachdem im Laufe des Aprils das untere Ende des angesprochenen Trendkanals getestet wurde, bewegt sich der Kurs des Kanadischen Dollars nun Richtung obere Trendlinie. Reizt der Dollar diese Bandbreite voll aus, so ist kurzfristig mit einem Test der Kurse um ein Niveau von 1,6500 EUR/CAD zu rechnen.



(Anmerkung: Die Darstellung der Kurs-Charts erfolgt in der am Devisenmarkt üblichen „Mengennotiz" Ein Rückgang dieser Notierung bedeutet, dass die dargestellte Währung gegenüber dem Euro an Wert zunimmt. Ein Anstieg der Notierung bedeutet hingegen, dass die dargestellte Währung gegenüber dem Euro an Wert einbüßt.)

1- Quelle: Thomas Neis, Dipl-Bankbetriebswirt mit Analysten-Diplom der International Federation of Technical Analysts (IFTA). comdirect hält diese Quelle für zuverlässig. Für die Richtigkeit und Vollständigkeit der Angaben können weder comdirect noch Thomas Neis Gewährleistung übernehmen.